

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Goethe als Chemiker und Techniker. Von P. Walden. Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin 1932. Preis RM. 2,—.

Dieses auch äußerlich sehr ansprechende kleine Buch gibt einen Vortrag wieder, den Paul Walden anlässlich der Goethe-Gedenkfeier am 14. März 1932 im Bezirksverein Groß-Berlin und Mark des Vereins deutscher Chemiker gehalten hat. Keine würdigere Festgabe konnten die Chemiker an diesem Tage zu der umfangreichen Goethejahr-Literatur beisteuern als die Veröffentlichung des inhaltlich vollendeten, tatsachenreichen und anregenden Waldenschen Vortrags. Wir erfahren, wie Goethe in die Chemie hineinkam, wie die „Lust zu ökonomischen und technischen Betrachtungen“ ihn erregte, wie sein chemisch-technischer Wirkungskreis in Weimar immer umfangreicher und fruchtbarer wurde, wie seine chemisch-technischen Kenntnisse zunahmen, und wie Chemie und Technik immer mehr zu einem wesentlichen Teil seines reichen Lebens wurden. Den Chemiker werden besonders die chemischen, mineralogischen und physikalischen Versuche interessieren, die Goethe selbst angestellt hat, die Theorien, mit denen sein reger Geist eigene und fremde Forschungsergebnisse zu deuten versuchte. Fast noch wichtiger erscheint aber die Goethesche Art, von den Erscheinungen der Chemie und ihren Auswirkungen auf Technik und Volkswirtschaft Brücken zu schlagen zu den großen Problemen der Kultur, die damals — am Anfang der Industrialisierung der Erde — am Horizont der Menschheit auftauchten. Vergleichen wir diese geistige Haltung des Wissenschaftlers und Technikers Goethe mit dem Spezialistentum unserer Zeit und seinen beklagenswerten Auswüchsen — Verkümmern des inneren Menschen, Mißachtung wahrer Humanität, Ungeistigkeit und Materialismus —, so kann auch uns Chemikern und Technikern kein schöneres Vorbild, kein besserer Führer und Berater erstehen als der große Dichter-Chemiker Goethe, der mit Schmelztiegeln und Kolben hantierte und in Kohlengruben, Hüttenwerken und Glasfabriken heimisch war und dabei doch die Hauptaufgabe des Lebens löste: nach allen Seiten hin — ein Mensch zu sein! G. Bugge. [BB. 226.]

Das fraktionierte Destillieren und das fraktionierte Verteilen als Methoden zur Trennung von Stoffgemischen. Von Dr. Ernst Jantzen, Privatdozent an der Hamburgischen Universität. DECHEMA-Monographie Nr. 48, Band 5, herausgegeben von Dr. Dr.-Ing. e. h. Max Buchner, 142 Seiten mit 23 Abbildungen. Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen, Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin 1932. Preis RM. 10,—.

Verf. behandelt im ersten Teil der Monographie, die vorwiegend für den Gebrauch im Laboratorium bestimmt ist, das Gebiet der fraktionierten Destillation. Die Wirkungsweise der Kolonnen mit Böden („Sprudelkolonnen“) sowie der Regensäulen und der Benetzungssäulen wird eingehend beschrieben. Hierbei werden wertvolle Hinweise für den Bau hochwirksamer, selbstgesteuerter Laboratoriumskolonnen gegeben. Zahlreiche Versuche über den Einfluß verschiedener Destillationsbedingungen auf die Wirkung von Füllkörpersäulen (Verf. nennt sie Benetzungssäulen) vervollständigen die Darstellung über die fraktionierte Destillation. — In dem interessanteren zweiten Teil des Buches werden die Grundlagen des einfachen und fraktionierten Verteilens und seine Methodik erörtert. Dieser Abschnitt beansprucht um so mehr die Aufmerksamkeit der Fachkreise, als eine Verteilungsbatterie, die sich zum Zerlegen vierteiliger Gemische besonders eignet, und neue Verteilungssäulen von ausgezeichneter Wirkung beschrieben werden. Die für die Wirksamkeit der Säulen gegebene mathematische Ableitung gestattet einen zahlenmäßigen Vergleich des Trennungsvermögens von Säulen untereinander. — Im dritten Teil des Buches erbringt der Verf. den Beweis für seine Meisterschaft auf dem Gebiete des fraktionierten Destillierens und des fraktionierten Verteilens. Er beschreibt eine Analyse eines zwischen 230 und 265° siedenden Chinolinbasengemisches, aus dem durch fraktionierte Destillation und fraktionierte Verteilung außer dem Chinolin 15 Homologe abgeschieden wurden. Diese Basen sind durch physikalische Konstanten und durch Konstitutions-

beweise genau identifiziert. — Zum Schluß gibt der Verf. ein gut angelegtes, bis Ende des Jahres 1931 vollständiges Literaturverzeichnis. Das wertvolle Buch, das auch dem beschlagensten Destillationsfachmann etwas Neues bieten wird, verdient nicht nur bei Laboratoriumsarbeiten, sondern auch bei Erstellung von großtechnischen Destillationsanlagen zu Rate gezogen zu werden. K. R. Dietrich. [BB. 224.]

Die industrielle Herstellung von Wasserstoff. Von Dr. Heinrich Pincass, Berlin. Band XXIX der „Technischen Fortschrittsberichte“, Fortschritte der chemischen Technologie in Einzeldarstellung von Prof. B. Rassow, Leipzig. 82 Seiten und 18 Abbildungen. Verlag Th. Steinkopff, Dresden 1933. Preis geh. RM. 6,50, geb. RM. 7,30.

Eine flüssig geschriebene, die Weltliteratur weitgehendst berücksichtigende Darstellung der der Erzeugung von Wasserstoff dienenden Verfahren, in der die Schilderung der elektrolytischen Methoden den breitesten Raum einnimmt. Beachtenswert ist der wirtschaftliche Teil der sehr lesenswerten Schrift, der kritische Betrachtungen zur Herstellung des Wasserstoffs bringt. J. Reistötter. [BB. 222.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Protokoll der Vorstandssitzung des Vereins deutscher Chemiker e. V.

vom 18. November 1932 in der Geschäftsstelle, Berlin W 35,
Potsdamer Str. 103 a.

Anwesend waren vom Vorstand die Herren: Duden, Pfeiffer, Goldschmidt, Klages, Hofmann, Merck, Müller-Cunradi, Urban, Baum; von der Geschäftsstelle die Herren: Klages, Scharf; von der Etatskommission des Vorstandsrats die Herren: Pummerer, Zepf, von Lyncker (an Stelle von Dr. Mohr, der Abwesenheit mit dienstlicher Verhinderung entschuldigt hat); ferner die Herren: Binz, Rassow, Degener, Foerst; als Gast: Herr Buchner.

Beginn 11¼ Uhr.

Vorsitzender: Herr Duden. Schriftführer: Herr Scharf.

Herr Duden begrüßt die Erschienenen und dankt für vollzähliges Erscheinen. Er begrüßt insbesondere als Gast Herrn Buchner, der in Wahrnehmung der Angelegenheiten der DECHEMA und ACHEMA der Einladung Folge geleistet hat, und die Herren der vom Vorstandsrat gewählten Etatskommission. Er wünscht, daß die Einrichtung auch weiterhin beibehalten bleibe; die Kommission sei zweifellos auch künftig eine wertvolle Ergänzung des Vorstandes.

Punkt 1 a): Verteilung der Vorstandsämter.

Der Vorstand beschließt, es bei der bisherigen Verteilung der Vorstandsämter zu belassen. Auch die Vertretung bei anderen Vereinen und Institutionen soll die gleiche bleiben wie bisher.

Punkt 1 b): Neuwahlen in den Vorstand.

Herr Duden verliest den Antrag des Bezirksvereins Sachsen und Anhalt, welcher nachstehendes zum Gegenstand hat:

Im Vorstand des Vereins deutscher Chemiker sollen nach Möglichkeit die verschiedenen Bezirke Deutschlands vertreten sein. Die Bezirksvereine werden daher nach ihrer geographischen Lage in sechs Gruppen zusammengefaßt. Jede Gruppe ist im Vorstand mit einem Sitz vertreten. Zur Wahrung der satzungsgemäßen Parität entsendet jede Gruppe einmal einen Arbeitgeber und dann einen Arbeitnehmer in den Vorstand.

Die Wahl der drei Hochschullehrer soll unabhängig von der Gruppeneinteilung erfolgen. Jedoch soll nach Möglichkeit vermieden werden, daß ein Bezirksverein mit zwei Sitzen im Vorstand vertreten ist.

Eine möglichst vollständige Vertretung der einzelnen Teile Deutschlands ist dadurch zu erreichen, daß die Bezirksvereine zu diesem Zweck zu regionalen Gruppen zusammengefaßt werden.

In der Aussprache über diesen Antrag, an der sich die Herren Zepf, Urban, Pummerer, Pfeiffer,